

Die meisten wollen Neues ausprobieren

von Lotte Schüler

SOMMERAKADEMIE IN DER AU Am Hofgut Guntershausen sind Steinmetze, Holzbildhauer und Maler am Werk



Einen Muselmanenkopf gestaltet Christoph Leuschner aus Darmstadt im Kurs von Susanne Auslender bei der Sommerakademie in der Au auf dem Hofgut Guntershausen. Foto: Robert Heiler

STOCKSTADT - Zwischen den malerischen Gebäuden des Hofgutes Guntershausen und der weitgehend unberührten Natur des Kühkopfs trafen sich auch in diesem Jahr wieder Hobby-Künstler zu verschiedenen Workshops.

„Dieser Termin steht schon lange in meinem Kalender.“ So wie Jürgen Dohm aus Darmstadt geht es vermutlich vielen der Künstler, die sich in der ersten Sommerferienwoche im Hofgut Guntershausen treffen. Die Sommerakademie hat begonnen ó eine aktive Woche künstlerischen Schaffens auf dem Kühkopf. Am Mittwoch nehmen viele Kunstwerke schon Gestalt an, die in den vier Workshops entstehen. Am Samstag von 16 bis 18 Uhr werden die Arbeiten im Verwalterhaus präsentiert.

Jürgen Dohm bearbeitet einen Stein. Das Spannende an seinem Objekt sei der Gegensatz der Formen, erklärt er. Gerade arbeitet er eine gewölbte Oberfläche heraus. Gerahmt wird die Fläche von vier geraden Kanten. Auf der gegenüberliegenden Seite lasse er den Stein so, wie

er gewachsen ist. Material und Werkzeug stammen von Henning Wittmann, Steinmetz und Steinbildhauer und schon seit mehreren Jahren Leiter der Gruppe, die sich am bildhauerischen Arbeiten mit Stein versucht. Am nächsten Arbeitsplatz entwickelt sich eine Sphinx, und daneben entsteigt ein Dämon dem Stein.

Welches kreative Potenzial die Materialien freisetzen, lässt sich auch bei den Holzbildhauern beobachten. Johannes Ritter aus Darmstadt nimmt zum ersten Mal an der Akademie teil und hält auch zum ersten Mal solche Geräte in der Hand, wie sie Kursleiterin Susanne Auslander bereitgestellt hat. Was am Montag noch als roher Lindenstamm dastand, das wird allmählich zu vor der Brust verschränkten Armen. Die Idee dazu sei reine Eingebung gewesen, er habe nicht auch einen Kopf gestalten wollen, wie die anderen Teilnehmer, erklärt der Neuling zu seiner Arbeit.

Solch ein Kopf entsteht am Arbeitsplatz von Anke Koura aus Mühlthal. Sie arbeite sonst mit Stein, erklärt sie, bei der Sommerakademie aber schon zum dritten Mal mit Holz. „Das ist eine ganz andere Technik, was mir sehr viel Spaß macht.“

Viele der Teilnehmer kommen immer wieder, hat auch Organisator Gerold Hartmann von der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau festgestellt. „Man erkennt Fortschritte bei den Leuten“, stellt er fest und weiß von einigen, dass sie auch außerhalb der Akademiewoche künstlerisch unterwegs sind. Den Rahmen mit einem großen Getränke-Angebot und den Mahlzeiten organisiert er im alten Pferdestall des Guts. Zusammen mit der guten Kooperation zwischen Volkshochschule, Förderverein und Hessen Forst sei das auch eine Art Willkommenskultur, sagt er lachend.

Viele Bekannte trifft auch Annette Bischoff, die mit ihrer Gruppe individuelle Wege in die Malerei beschreitet. „Jeder kommt mit seinen Vorstellungen an. Ich hole ihn da ab.“ Dazu stellt sie Farben, Materialien für Collagen und andere Utensilien zur Verfügung und die Teilnehmer lassen ihrer Kreativität freien Lauf. Ute Schwager hat am unteren Rand ihres Bilds einige Farnblätter geklebt, die sich vor einem sommerlich leuchtenden Hintergrund abheben. Leonie ist mit 16 Jahren die jüngste Teilnehmerin. Sie hat sich ein Porträt vorgenommen, zu dem ein Foto die Vorlage bildet.

Sie lasse die Teilnehmer auch an zwei bis drei Bildern parallel arbeiten, erklärt Bischoff. „Das ist entspannter, weil man sich dann nicht so auf eine Sache fokussiert.“ Außerdem überbrücken die Maler damit die Wartezeit, bis eine Farbschicht getrocknet ist.

Inspiration aus der Umgebung holen sich die Zeichner und Aquarelliere der Gruppe, die von Uwe Wenzel geleitet wird. Johanna Hickler aus Darmstadt hat ihr Skizzenbuch mit mehreren Studien zur Architektur des Hofguts gefüllt. „Heute sollen wir die Abstraktion lernen“, erklärt sie und deutet auf die flächigen Lasuren der Bilder.

Petra Drust aus Griesheim ergänzt, das sei die Kunst des Weglassens. Sie versucht einen kleinen Teich mit einer bizarren Weide auf das Papier zu bannen und das Spiel von Licht und Schatten rund um das Ufer einzufangen. Sonst arbeite sie abstrakt, hier mache sie ganz neue Erfahrungen. Und auch das bestätigen viele Teilnehmer, die fast alle in irgendeiner Form schon künstlerisch aktiv sind, aber die Sommer-Akademie dazu nutzen, neue Techniken auszuprobieren, neue Menschen kennen zu lernen, sich auszutauschen und zu inspirieren. „Gesamtkunstwerk Sommerakademie“ bezeichnet Johanna Hickler diese Woche zwischen alter Architektur, Natur, Kunst und Künstlern.